



## Schluss mit den „Bildungsgebühren“!

**ROTENBURG.** Eine gerechte Politik setzt auf Chancengleichheit! Gerechtigkeit ist im Alltag mit Kindern ganz konkret greifbar und für alle Familien erfahrbar. Tag für Tag.

Wir müssen erreichen, dass durch günstige Rahmenbedingungen für Familien die Betreuung und Bildung ihrer Kinder sichergestellt ist. Kein Kind darf zurück gelassen werden!

### Familie möglich machen

Die Rotenburger Sozialdemokraten sehen das vorschulische Angebot genau wie das schulische, als sehr gut ausgebaut an. Ein Kindergartenplatz steht allen Kindern ab dem 3. Lebensjahr in den Kindergärten in Rotenburg zur Verfügung. Zusätzlich stehen Kinderkrippen- bzw. Kinderhortplätze zur Verfügung.

Eine flexible Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sehen die Rotenburger Sozialdemokraten als notwendiges Mittel für die Familienfreundlichkeit in Rotenburg.

### Kostenlose Kitas

Eine mit dem Land abgestimmte Übernahme der Gesamtkosten sind für die Rotenburger Sozialdemokraten dringend notwendig für eine Chancengleichheit der Kinder in Rotenburg. Vor dem Hintergrund der Neureglung

des kommunalen Länderfinanzausgleichs fordern die Rotenburger Sozialdemokraten kostenfreie Kindergärten. Kurz gesagt, die SPD will in Rotenburg kostenlose Kindergärten für die Rotenburger Familien!

Aber warum wollen die Rotenburger Sozialdemokraten die kostenlosen Kindergärten erst jetzt? Nach Abschaffung der Staffelgebühr durch die CDU zusammen mit der UBR sind die Kindergartengebühren in Rotenburg mit die höchsten in unserem Land-



kreis. Damit muss Schluss sein! Um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, muss der Anreiz geschaffen werden, dass das Leben in Rotenburg für Familien möglich gemacht wird.

Die Eltern müssen in Rotenburg die Möglichkeit haben ihren Kindern die bestmögliche Bildung anzubieten, die nicht vom Geldbeutel abhängt.

Die SPD in Rotenburg wird einen Grundstein für ein familienfreundliches, zukunftsorientiertes Rotenburg schaffen und somit kein Kind zurücklassen!

## Starke Ortskerne, gute Gesundheitsversorgung

**ROTENBURG.** Von Jahr zu Jahr werden die Probleme durch den demografischen Wandel und die Konzentration der Arbeitsplätze in den Ballungsgebieten immer drastischer.

Unsere Region und ganz besonders unsere Dörfer verlieren dramatisch viele, insbesondere jüngere Bewohner. Einen nicht unerheblichen Anteil an dieser Negativspirale hat die CDU geführte Landesregierung, die unsere Region seit Jahren vernachlässigt, indem sie Behörden vor Ort auflöst und nichts für eine vernünftige Verkehr-

sinfrastruktur unternimmt. So wurde das:

1. Amtsgericht, das Katasteramt,
2. Teile des Finanzamtes
3. oder als jüngstes Beispiel die beabsichtigte Zentralisierung der Führerscheinprüfungen unserer Region genommen.

Große Verkehrsprojekte, wie die Ortsumgehung Lisenhausen oder die Dritte Fuldabrücke wurden zwar groß angekündigt oder versprochen, aber nie ernsthaft weitergeplant.

*Fortsetzung auf Seite 2*



## Vereine und Schule enger verbinden

**ROTENBURG.** Wir müssen uns darüber bewusst sein, dass Bildungseinrichtungen zukünftig immer wichtiger werden.

zungen vorgenommen werden. Die Vereinsförderung, insbesondere auch die Förderung der Jugendarbeit sind in Zukunft



Besonders in der Entwicklung der Schulen in Richtung der Ganztagschulen eröffnen sich neue Chancen für unsere ländliche Region. Eine Verbindung der Schulen mit den Angeboten der örtlichen Vereine wird immer wichtiger werden, damit die Vereine auf Dauer ihr breites Angebot erhalten können.

Die Verbindung von Schule und Vereinen wird daher zur Familienfreundlichkeit von Rotenburg beitragen. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird damit in schulischer, sportlicher, künstlerischer und sozialer Hinsicht verbessert. Die Rotenburger SPD steht dafür, dass bei bestehenden Angeboten keine Kür-

bedeutsame Eckpfeiler, um das besondere Engagement der vielen Ehrenamtlichen zu unterstützen und zu würdigen. Eine Kürzung bei der Schulsozialarbeit oder der Vereinsförderung darf es nicht geben!

Dieses zukünftige Konzept wird helfen dem Mitgliederschwund in den Vereinen entgegenzuwirken und ihr breites Angebot für die Kinder und Jugendlichen aufrechtzuerhalten.

Die Kandidaten der Rotenburger SPD für die Kommunalwahl sind selber in vielen Vereinen und Organisationen engagiert. Daher ist der Kontakt seit langem ganz persönlich und eng.

**Fortsetzung von Seite 1**

Dringend erforderliche Straßensanierungen lassen auf sich warten.

Besonders unsere Stadtteile, alles ehemalige selbstständige Orte, leiden unter dieser Entwicklung, da sie neben dieser Benachteiligung auch noch ihre eigene innerörtliche Infrastruktur, wie Lebensmittelgeschäfte und gewerbliche Betriebe verlieren.

Hinzu kommt ein bundesweites Problem - die ärztliche Versorgung auf dem Land und in kleineren Städten. Diese Standortnachteile sorgen in unserer Region für einen ununterbrochenen Bevölkerungsrückgang, der nicht nur die vor Ort verbleibende Bevölkerung vor zahlreiche Probleme stellt, sondern auch unsere Stadt, die mit immer höheren Aufwand eine vernünftige Infrastruktur aufrecht erhalten muss.

Trotz vielfältiger Bemühungen unter Verantwortung der SPD in Rotenburg, wie die Aufrechterhaltung der Verwaltungsaußenstellen, kostenloser Transporte von Kindergartenkindern oder die Unterstützung einer mobilen Sozialstation gelang es bisher nicht, diesen Trend zu stoppen.

Wir Sozialdemokraten in Rotenburg sehen es daher als einen zukünftigen Schwerpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit an, diesem Negativtrend entgegenzuwirken. Dabei müssen wir nicht das Rad neu erfinden, denn es gibt bundesweit so einige interessante und vielversprechende Projekte, die als Anregungen für eine erfolgreiche Arbeit an diesen Problemen dienen könnten.

Darüber hinaus bestehen Förderprogramme des Bundes und des Landes, die man nutzen kann, um finanzielle Anreize für Gewerbetreibende und Bürger, aber auch für die erforderlich werdenden Investitionen der Kommune anzubieten.

Dies alles wäre nichts, ohne das Engagement der Bürger. Deshalb stehen für uns an erster Stelle die Bürger, die örtlichen Vereine und die Ortsbeiräte, die alle zusammen mit den städtischen Gremien die stadtteilspezifischen Probleme aufzeigen, analysieren und Lösungen erarbeiten müssen. Der Kuckucksmarkt in Braach, der Glockenturmverein in Lisperhausen oder der Verein Lust am Dorf in Erkelshausen, sind einige Beispiele für eine erfolgreiche Stadteitarbeit durch die Bürger.

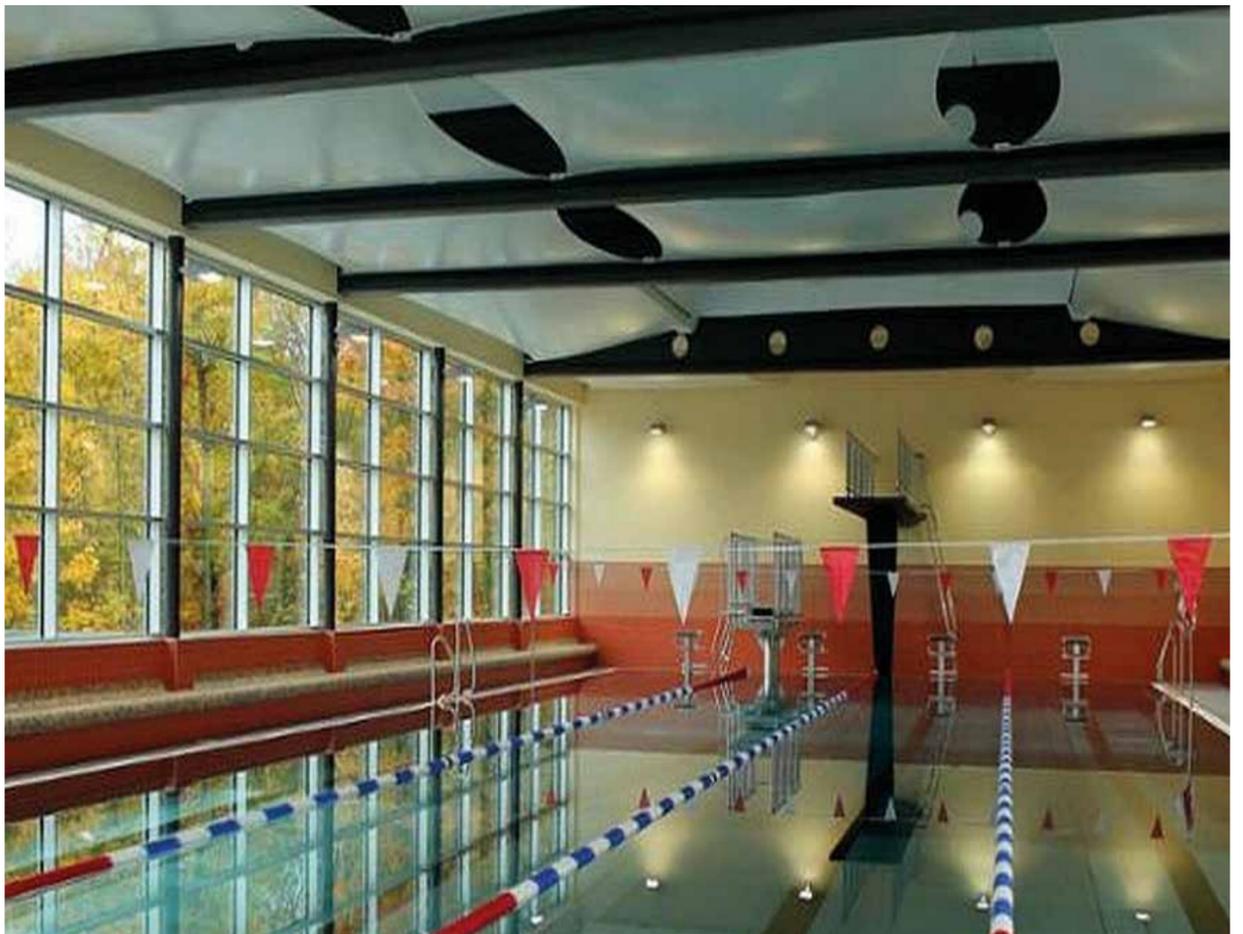
Die SPD in Rotenburg wird sich daher dafür einsetzen, dass in der Stadtverwaltung mit dem vorhandenen Fachleuten Konzepte für Ortsteitarbeit entwickelt werden. Die dann zusammen mit den Bürgern, Vereinen und dem Ortsbeirat in Arbeitskreisen diskutiert und Ideen entwickelt und umgesetzt werden können.

Die zukünftige hausärztliche Versorgung wird ein großes Problem für unsere gesamte Region werden. Daher wollen wir, dass im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden Ansätze entwickelt werden, um eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Hier können wir auf bestehenden Strukturen, die erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft ZuBRA -Interkommunale Zusammenarbeit Bebra, Rotenburg an der Fulda, Alheim- zurückgreifen, die schon einige Projekte erfolgreich umgesetzt hat.

Auch hier gibt es bundesweit vielfältige Projekte, wie beispielsweise die gemeinschaftliche Führung oder Bereitstellung von Arztpraxen, die man als Anregung oder sogar Vorbild für eigene Konzepte übernehmen kann.

Getreu dem Slogan „Wir kümmern uns um unseren Ort!“ wird die SPD Rotenburg diese Projekte in den kommenden Jahren angehen.



Öffentliche Einrichtungen wie Sportstätten und auch ein Hallenbad gehören zu einer modernen und familienfreundlichen Stadt. Aufgabe der Politik ist es, stets Sorge dafür zu tragen, dass diese auch attraktiv bleiben.

## Finanzpolitik leicht erklärt

**ROTENBURG.** Eine kommunal- und bürgerfreundliche Politik der CDU-geführten Landesregierungen hat seit Mitte der neunziger Jahre zu einer finanziellen Problemsituation vieler hessischer Kommunen, darunter auch der Stadt Rotenburg, geführt.

Dies zeigt sich darin, dass die Ausgaben der Stadt Rotenburg nicht durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden konnten. Die Folge waren Haushaltsdefizite, die durch Kredite finanziert werden mussten. Nach dem Grundgesetz sind aber die Länder zu einer angemessenen finanziellen Ausstattung der Kommunen verpflichtet.

Dies wird in dem sogenannten kommunalen Finanzausgleich geregelt. Damit soll sichergestellt werden, dass die Stadt Rotenburg ihre vielfältigen Aufgaben zur Erhaltung und Verbesserung der Attraktivität Rotenburgs als Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort erfüllen kann. Die Handlungsfähigkeit der Kommunen steht und fällt mit den finanziellen Bedingungen, die von der Landesregierung vorgegeben werden.

Was die Verwirklichung des den Kommunen zustehenden finanziellen Anspruchs angeht, muss jedoch festgestellt werden, dass das Land Hessen seine Kommunen immer mehr im Regen stehen lässt.

Dies verdeutlicht sich dadurch, dass die CDU-geführten Landesregierungen die den Kommunen zustehenden Finanzmittel im Zeitraum 1999 bis 2015 um ca. 3,3 Milliarden Euro gekürzt haben – obwohl sich die Ausgaben der Gemeinden durch die Übertragung von immer mehr zusätzlichen Aufgaben, die eigentlich in der Verantwortung des Landes Hessen liegen, erhöht haben!

Das Land entzieht sich damit seiner verfassungsrechtlich übertragenen Verantwortung und fordert zur Haushaltskon-

solidierung die Erhöhung der kommunalen Gebühren und Steuern – auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger.

Nur durch ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs wurde die CDU-geführte Landesregierung dazu gezwungen, den kommunalen Länderfinanzausgleich neu zu regeln. Auch das ist nicht gelungen, derzeit fehlen den hessischen Kommunen Jahr für Jahr 1 Milliarde Euro zur Finanzierung ihrer Ausgaben. Damit ist belegbar,

dermittel von Bund und Land finanziert. Andererseits wurden damit Werte geschaffen, die wesentlich zur Attraktivitätssteigerung Rotenburgs als Wohn- und Gewerbestandort beitragen.

Für eine auf Familienfreundlichkeit und Tourismus ausgerichtete Stadt waren diese Investitionen unabdingbar. Wie wäre es um die Attraktivität Rotenburgs ohne die Freizeiteinrichtungen und das Bürgerzentrum bestellt? Die mit der

Jahren fast nichts mehr geschehen ist. Dies hat zur Folge, dass sich in Rotenburg inzwischen ein entsprechender Investitionsstau aufgebaut hat. Damit einher geht ein schleichender Verlust der Attraktivität Rotenburgs als Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort.

### Wie kann es weiter gehen?

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Erträge der Stadt über zusätzliche Einnahmequellen, die nicht zu Lasten der Bürger und Betriebe gehen, zu erhöhen. So sollen unter anderem mit der Verbesserung der Rahmenbedingungen für bestehende und neue Unternehmen die Gewerbesteuererinnahmen erhöht und neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten werden.

Eine weitere Einnahmelmöglichkeit sehen wir in einer Ausweitung der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Rotenburg in Bereichen, die nicht durch örtliche Betriebe bedient werden. Zur Verwirklichung dieser Strategie sollten aus betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten die wirtschaftlichen Aktivitäten in einer Anstalt des öffentlichen Rechts gebündelt werden.

Die überdurchschnittlichen Anhebungen der Gewerbe- und Grundsteuern zum Ausgleich von Haushaltsdefiziten stellen keine nachhaltige Lösung der Finanzprobleme dar – auf mittlere und langfristige Sicht bewirken sie eher das Gegenteil. Sobald es die Haushaltsituation ermöglicht, ist daher eine Absenkung der Gewerbe- und Grundsteuern anzustreben. Darüber hinaus wird sich die SPD mit Nachdruck für einen gerechten kommunalen Finanzausgleich, der eine Vollabdeckung der tatsächlichen Ausgaben gewährleistet, einsetzen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir Investitionsstau verhindern sowie einem drohenden sozialen und wirtschaftlichen Verfall der Stadt Rotenburg entgegenwirken.



dass die in den letzten Jahren entstandenen Haushaltsdefizite der Stadt Rotenburg insbesondere durch die unzureichende Unterstützung der CDU-geführten Landesregierungen verursacht sind.

### Lohnen sich da noch Investitionen?

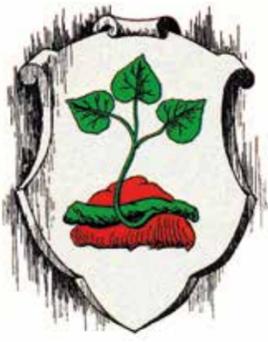
Trotz allem hat die SPD zur notwendigen Aufrechterhaltung der städtischen Infrastruktur zahlreiche notwendige Investitionsmaßnahmen beschlossen und zur Durchführung gebracht.

Besonders zu erwähnen sind die Brückensanierungen, die Sanierung der Bäder, der Bau des Bürgerzentrums sowie die Investitionen in den Hochwasserschutz. Diese Investitionen wurden über Kredite und För-

Durchführung dieser Investitionen verbundene Auftragsvergaben war zudem bedeutsam für den Erhalt bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die städtischen Investitionen verursachen Belastungen in den Haushaltsrechnungen in Form von Zins- und Tilgungsleistungen, Instand- und Unterhaltungskosten.

Diese Belastungen sind jedoch aufgrund ihres vertretbaren Anteils an den jährlichen Gesamtausgaben, so machen die Belastungen aus dem Bürgerzentrum ganze 0,21% des gesamten Aufwands der Stadt aus, nicht die Ursache für die Haushaltsdefizite. Im Hinblick auf die öffentliche Auftragsvergabe und die dadurch ausgelöste Investitionstätigkeit in Rotenburg ist leider festzustellen, dass hier in den letzten fünf





ROTENBURG A.D. FULDA

**EIN STARKES TEAM FÜR UNSERE STADT  
Fortschritt gestalten – Wählen gehen  
Am 6. März ist Kommunalwahl.  
Vertrauen Sie der SPD – Liste 2!**



1. Volker Heise  
Verwaltungsfachwirt



2. Claudia Reiners  
Studentin



3. Wolfgang Bodenstein  
Diplom Ökonom



4. Christiane Ringer  
Hausfrau



5. Jens Schönewolf  
Student



6. Sebastian Münscher  
Soldat



7. Karin Frankfurt  
Küchenmitarbeiterin



8. Klaus Troch  
Pensionär



9. Elvira Walter-Rosner  
Industriekauffrau



10. Dieter Stricker  
Rentner



11. Thomas Nölke  
Elektromeister



12. Reiner Wollrath  
Technischer Angestellter



13. Volker Willing  
Elektroenergietechniker



14. Michael Adam  
Heizungsbauer



15. Peter Simon  
Rechtsanwalt



16. Markus Vöckel  
Dipl. Sozialpädagoge



17. Peter Müller  
Postbeamter a.D.



18. Maik Naumann  
Fachkraft für Abwassertechnik



19. Ottmar Vaupel  
Elektromeister



20. Birgit Toby-Klie  
Angestellte



21. Christian Wiesemann  
Selbstständig



22. Angelika Albrecht-Volland  
Rentnerin



23. Corinna Rüppel  
Kaufmännische Angestellte



24. Christian Berna  
Angestellter



25. Susanne Kanngieser  
Journalistin



26. Wolfgang Moog  
Schlosser



27. Matthias Hollstein  
Industrie-/Speditionskaufmann



28. Jürgen Lingener  
Bürokaufmann/ Tischler



29. Rolf Naumann  
Rentner



30. Friedrich Hessler  
Schulleiter a. D.



31. Luise Leimbach  
Rentnerin

# Stimme der Jugend : Die Jungsozialisten in Rotenburg mischen mit

**ROTENBURG.** Die Rotenburger Jusos sind aus der politischen Arbeit für unsere Stadt nicht mehr wegzudenken. Sie stehen nicht nur im engen Kontakt mit der Rotenburger SPD, unterstützen SPD-Ortsvereine und erheben ihre Stimme auf den Parteitagen der Rotenburger SPD. Sie vertreten konsequent die Belange der jungen Rotenburgerinnen und Rotenburger. Für die Zukunft besetzen die Jusos in Rotenburg folgende Themen:

- kostenlose Kitas für alle Kinder,
- Ausbau der Ganztagschulen,
- eine vernünftige Förderung der Rotenburger Vereine,
- sowie der Ausbau und die Unterstützung der Jugendarbeit.

Mit den kommunalen Mandaten wollen die Jusos diese Themen in die öffentliche Debatte einbringen und zeigen, dass genau diese Themen wesentlich für eine Politik sind, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Für die Kommunalwahlen 2016 sind die Jusos gut aufgestellt und gehen mit den Spitzenkandidaten Claudia Reiners (Platz 2), Jens Schönewolf (Platz 5) und Sebastian Mün-



sch (Platz 6) in die Wahl. Mit den Plätzen 18 und 19 bilden Maik Naumann und Christian Wiesemann das solide Mittelfeld der SPD-Kandidatenliste in Rotenburg.

# Ein Kreuz und 31 Stimmen

**ROTENBURG.** So verschonen Sie keine Stimme und es kann nichts schief gehen. Die SPD bietet Ihnen eine ausgewogene Liste mit hervorragenden Kandidaten an. Es ist eine Mischung aus jungen und alten Menschen, die sich besonders für unser Gemeinwesen und die Rotenburger Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Sie haben nach dem hessischen Kommunalwahlrecht so viele Stimmen, wie Plätze im Parlament zu vergeben sind. Die Rotenburger Stadtversammlung hat 31 Sitze.

Wollen Sie einzelne Personen auf dem SPD-Wahlvorschlag besonders unterstützen, dann sind einfach bis zu drei Kreuze bei jeder einzelnen Person auf Liste 2 zusätzlich zum Listenkreuz möglich. Achten Sie aber darauf, wenn Sie ohne Listenkreuz einzelne Personen wählen, insgesamt nicht mehr als 31 Kreuze auf dem Stimmzettel zu verteilen, da Sie nicht mehr Stimmen haben.

Unsere Empfehlung: Durch ein Listenkreuz für die SPD verschonen Sie keine Stimme und Ihr Stimmzettel ist auf jeden Fall gültig.

### Briefwahl?

Rotenburg Wie bekommen Sie die Unterlagen zur Briefwahl? Die Unterlagen werden nur auf Antrag versandt. Dieser kann sowohl schriftlich, per

Fax, Post und E-Mail als auch persönlich im Wahlamt eingereicht werden.

Ich habe gewählt. Was muss ich jetzt tun?

1. Der Stimmzettel muss persönlich und unbeobachtet ausgefüllt werden.
2. Sind alle Kreuze gesetzt, wird der Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag gesteckt und verschlossen.
3. Zusätzlich muss die auf dem Wahlschein vorgedruckte „Versicherung an Eides statt“ unterzeichnet werden.
4. Diese wird mit dem Wahlumschlag in den roten Umschlag gelegt.
5. Nun müssen die Unterlagen entweder persönlich im Wahlamt oder per Post versendet werden.

Der späteste Abgabetermin für die Unterlagen ist der 4. März. Sollte aus unerwarteten Gründen, etwa durch plötzliche Krankheit, der Gang zur Urne unmöglich sein, können die Unterlagen auch noch bis zum Wahlsonntag um 15 Uhr beantragt werden. Es gilt in jedem Fall: Der Umschlag muss bis zum 6. März um 18 Uhr vorliegen um gezählt zu werden. Nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl, denn jede Stimme ist wichtig. Nutzen Sie ihr Wahlrecht, denn es ist Ihre Stimme für Rotenburg.

# Für ein lebenswertes Rotenburg

**ROTENBURG.** Die Rotenburger Sozialdemokraten wollen ein Rotenburg gestalten, in dem allen Bürgern attraktive Wohn-, Arbeits- und Freizeiteinrichtungen, ein vielfältiges kulturelles Leben und ein lebenswertes Umfeld zur Verfügung stehen. Ein umfassendes und bedarfsorientiertes Kul-

turangebot ist für die Rotenburger SPD von besonderer Bedeutung. Kultur umgibt uns, wir gestalten Sie, sie macht uns aus, jeden Einzelnen und die Gemeinschaft, in der wir leben.

Es sind bereits viele Rotenburgerinnen und Rotenburger mit großem Engagement in unter-

schiedlichsten Kulturbereichen und Bildungsbereichen - sei es in Form von privaten Initiativen oder in Vereinen und sonstigen Institutionen - aktiv. Diese Gruppen will die Rotenburger SPD unter Einbeziehung, des Kultur- und Tourismusvereins, der Volkshochschule und möglicher Sponsoren noch stär-

ker fördern und vernetzen. Da Kultur und Bildung sehr eng verbunden sind, können sich die SPD zusammen mit den Jungsozialisten aus Rotenburg ein speziell für Kinder und Jugendliche gut entwickeltes Kulturangebot vorstellen. Eine der Voraussetzungen für die Verwirklichung einer gelebten Kultur sind geeignete Orte, an denen Kultur stattfinden kann.

Mit dem auf Initiative der SPD errichteten Bürgerzentrum - diese Maßnahme wird auch heute noch von Vertretern der CDU und UBR kritisiert - ist diese Voraussetzung für unterschiedlichste kulturelle Veranstaltungen und Aktivitäten erfüllt. Für die Zukunft steht die SPD unter anderem für: ein gutes Angebot an Kultur und Bildung sowie eine nachhaltige Stadtentwicklung, die am Bedarf der Bürger und die Gewerbetreibenden ausgerichtet ist. Nicht die in jüngster Zeit von der CDU geforderte Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft in Form einer GmbH, die mit Stammkapital und Geschäftsführung ein bürokratisches Monster darstellt, sollte im Vordergrund stehen, sondern aus Sicht der Sozialdemokraten sind folgende kommunalpolitischen Aufgabenstellungen wesentlich für eine nachhaltige Stadtentwicklung:

- gute Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende
- die Vereine integrieren
- sowie Kultur und Bildung für alle Rotenburgerinnen und Rotenburger
- die Ortskerne stärken

Diese Forderungen sieht die SPD als wesentlich für eine positive Entwicklung Rotenburgs an.

Vervielfältiger	hoherBerg	in Ordnung	Verb substantivieren	leichter Galopp
afrikan. Religion	unumstößlich	griechische Insel	Hauptstadt Lettland	Verhüllung
Gewichtseinheit		Plattenaufleger	Staat in Asien	
Musikauftritt		Milchprodukt (-h)	Verzicht	
Laufvogel		ich kann nicht ....	Störung	
Muskelanspannung			Zahl	
Zahl	In diesem Raum		Tonarten	Wärme abgebend
	Währung	Kosmetikfarbe	Abholzen	
Lokal wo man trinkt	Dativ wir	Wahrnehmung	alte Währung	jemand der sucht
	Hauptstadt von Eritrea		Regulator	
Kopfbedeckung		Irländer ausgeschlossen		Kreis-Soest KFZ
Hektometer				Raubfisch
	dicht		Ausruf	
Amerikaner	Obstbrei		Zahl	
Fischart		Leihhaus		
		direkte Anrede		männliche Person
alt-römische Münz		ursprüngliche Form		



**IMPRESSUM:**  
 Herausgeber: SPD Rotenburg an der Fulda  
 Am Rainchen 15  
 36199 Rotenburg a.d. Fulda  
 Internet: www.spd-rotenburg-fulda.de  
 Redaktion: Sebastian Münscher (vi.S.d.P.)  
 Satz & Layout: Gerald H. Wenk  
 Druck: Zeitungsdruck Dierichs, Kassel  
 Auflage: 7.500 Exemplare